

Der Mensch ist nicht zum Spielen da...

Meinungen, Definitionen, Dokumente



Jeder, der Spiele nur für Spielerei hält und die Arbeit zu ernst nimmt, hat von beidem wenig begriffen.

Heinrich Heine

Seifenblasen

Es destilliert aus Studien und Gedanken
Vielvieler Jahre spät ein alter Mann
Sein Alterswerk, in dessen krausen Ranken
Er spielend manche süße Weisheit spannt.

Hinstürzt voll Glut ein eifriger Student,
der sich in Büchereien und Archiven
Viel umgetan und den der Ehrgeiz brennt.
Ein Jugendwerk voll genialischer Tiefen.

Es sitzt und bläst ein Knabe in den Halm,
Er füllt mit Atem farbige Seifenblasen,
Und jede prunkt und lobpreist wie ein Psalm,
All seine Seele gibt er Hin im Blasen.

Und alle drei, Greis, Knabe und Student
erschaffen aus dem Maya-Schaum der Welten
Zaubrische Träume, die an sich nichts gelten,
In welchen aber lächelnd sich erkennt
Das ewige Licht, und freudiger entbrennt.

Hermann Hesse



Die Trichter

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
fließt weißes Mondlicht
still und heiter
auf ihren
Waldweg
u.s.
w.

Christian Morgenstern



Spiel mag gar selten sin on Sünd,
ein Spieler ist nicht Gottes Fründ,
die Spieler sind des Teufels Kind.

Sebastian Brand (1458-1521)

Spiel [ahd. spil >Spiel<, >Scherz<, >Musik<, >Schauspiel<, eigtl. wohl >Tanz(bewegung)<]. Verhaltensbereich bei Mensch und Tier, der dadurch gekennzeichnet ist, daß die spielerische Aktivität eigenen, von allem anderen Verhalten abgegrenzten Regeln folgt, sich frei von äußerer Zwecksetzung oder Zwang vollzieht und damit für den Menschen einen Bereich der Freiheit und Offenheit individuellen Handelns erschließt. In neueren Forschungen wird das Spiel darüber hinaus als ein schöpferisches Organisationsprinzip der Natur und der gesamten Evolution gesehen.

Brockhaus-Enzyklopädie (19. Aufl. 1993)

Gott schuf den Menschen, auf daß er sich vieler Spiele erfreue, denn Spielen erhebt und vertreibt die Grillen.

Alfons X., König von Kastilien, 13. Jh.

Die Art und Weise, wie wir spielen, ist vielleicht wichtiger als wir glauben, denn sie ist ein Ausdruck unseres Verhältnisses zum Leben überhaupt.

George Leonard, Mitbegründer der New-Games-Bewegung